



**LICHTENSTEIG**  
MINI.STADT IM TOGGENBURG  
**JOST BÜRGI SCHULE**

Konzept

Altersdurchmischtes Lernen (AdL)  
an der Jost Bürgi Schule Lichtensteig

# Inhalt

1. Ausgangslage und Rahmenbedingungen.....	3
2. Visionen.....	3
3. Pädagogische Grundsätze.....	4
3.1 Gesellschaftliche Entwicklung.....	4
3.2 Differenzierung des Unterrichts.....	4
3.3 Soziales Lernen.....	4
4. Vom Fächerstundenplan zur Wochenstruktur von AdL.....	5
4.1 Unterrichtsbaustein Thema.....	5
4.2 Unterrichtsbaustein Kurs.....	5
4.3 Unterrichtsbaustein Plan.....	5
4.4 Unterrichtsbaustein Morgenkreis.....	6
5. Organisation.....	6
6. Zusammenarbeit.....	6
6.1 Teaminterne Zusammenarbeit.....	6
6.2 Einbezug der Eltern.....	6
7. Weiterbildung.....	7
8. Evaluation und Controlling.....	7

# 1. Ausgangslage und Rahmenbedingungen

An der Jost Bürgi Schule Lichtensteig besuchen rund 130 Schüler\*innen den Kindergarten und die Primarschule in acht verschiedenen Klassen. Der Unterricht findet in zwei Gebäuden statt. Im Haus Freudegg sind die zwei altersdurchmischten Klassen des Kindergartens untergebracht, im historischen Schulhaus die je drei Unter- (1. - 3. Klasse) und Mittelstufenklassen (4. - 6. Klasse).

Das altersdurchmischte Unterrichtsmodell besteht im Kindergarten seit geraumer Zeit. Auf der Primarstufe wurden die ersten 3-Jahrgangsklassen im Schuljahr 2015/16 auf der Mittelstufe eingeführt. Im folgenden Schuljahr erfolgte die Umstellung auch auf der Unterstufe. Die Einführungsphase von je drei Jahren endete im Juli 2019. Dies hat die Schulkommission dazu veranlasst eine externe Evaluation durchführen zu lassen. Die Pädagogische Hochschule St. Gallen hat diesen Auftrag im Zeitraum April 2019 bis Juli 2019 durchgeführt. Die Auswertungen zeigen, dass sich die Jost Bürgi Schule mit dem Modell AdL auf einem sehr guten Weg befindet. Der Bericht zeigt auch Bereiche, in denen noch Optimierungen anzustreben sind. Die Erstellung dieses Konzepts ist ein Teil davon.

Die Voraussetzungen zum Umsetzen des Modells AdL sind an der Schule Lichtensteig in jeglicher Hinsicht gegeben - das Lehrerteam stellt sich voll und ganz hinter das Modell und auch die räumlichen Gegebenheiten bieten gute Voraussetzungen. Auch befürwortet und unterstützt die Schulkommission dieses pädagogische Modell und stellt dafür die nötigen Ressourcen zur Verfügung.

## 2. Visionen

Die Schulkommission vertritt mit dem Schulmodell AdL folgende Visionen:

Wir möchten die Schüler\*innen für das Leben in einer heterogenen Gesellschaft gut vorbereiten. Deswegen und weil wir folgende zusätzliche Möglichkeiten als Chance sehen, wählen wir AdL:

- Schulische Unterschiede werden für gegenseitige Unterstützung in den Lerngruppen genutzt.
- Soziales Lernen wird durch vielfältige Rollen angereichert. Dies gewährleistet und fördert das Lernen in einer natürlichen Lerngemeinschaft.
- Durch AdL kann eigenes Lernen positiver und ressourcenorientierter erlebbar gemacht werden. So kann sowohl ein Kind mit Lernschwierigkeiten als auch eines mit besonderen Begabungen einmal zum Coach einer Lerngruppe werden.
- Die Lerngruppen entstehen unterschiedlich nach Anforderungen und Kompetenzstand - jeder wird dort abgeholt wo er steht.

## 3. Pädagogische Grundsätze

### 3.1 Gesellschaftliche Entwicklung

Traditionell wurden in der Schweiz in der Vergangenheit vorwiegend Jahrgangsklassen gebildet, d.h. das Lebensalter der Schüler\*innen wurde mit ihrem Entwicklungsstand gleichgesetzt. Gleichaltrige Kinder traten zum selben Zeitpunkt in die Schule ein und bearbeiteten gleichzeitig dieselben Unterrichtsinhalte. Laut Forschungen sind jedoch so nur ca. zwei Drittel aller Kinder richtig eingestuft. Zudem hat sich in den letzten Jahrzehnten auch die Situation in den Familien massiv verändert. Im Modell AdL erleben auch Einzelkinder das Zusammenlernen und -leben mit Kindern unterschiedlichen Alters. Sie erfahren Unterstützung von Älteren und erleben sich phasenweise in der Rolle der «Grossen», die jüngere Kinder im Schulalltag begleiten.

### 3.2 Differenzierung des Unterrichts

Der Unterricht kann beim altersdurchmischen Lernen noch mehr differenziert werden. Die Lernenden arbeiten entsprechend ihrem Entwicklungsstand in unterschiedlichen Leistungsniveaus. Dabei wird der individuelle Lernstand des einzelnen Kindes gewichtet und bewusst auf Altersgrenzen verzichtet. Eine Durchlässigkeit nach oben (für sehr begabte Kinder) und nach unten (für Kinder mit sonderpädagogischen Bedürfnissen) ist auf natürliche Weise und innerhalb der Klasse möglich.

### 3.3 Soziales Lernen

Seit geraumer Zeit werden die Kindergartenklassen altersdurchmischte geführt. Die «Grossen» übernehmen eine Vorbildfunktion für die «Kleinen». Die Weiterführung der altersdurchmischten Gruppen in der Primarschule, die Nutzung und Weiterentwicklung ihrer Ressourcen ist deshalb eine logische Folge eines organischen Entwicklungsverständnisses.

## 4. Vom Fächerstundenplan zur Wochenstruktur von AdL

Mit besonderen didaktischen Arrangements sollen sowohl das individuelle und gemeinsame Lernen wie auch die Entwicklung der Klasse und der Schule als humane, demokratische Gemeinschaft unterstützt werden. Die Jost Bürgi Schule orientiert sich dabei an verschiedenen von Edwin Achermann und Heidi Gehrig entwickelten «Unterrichtsbausteinen».

### 4.1 Unterrichtsbaustein Thema

Beim Unterrichtsbaustein Thema lernen alle Kinder der Klasse gemeinsam an einem Thema. Dabei führt die Lehrperson durch den Unterricht. Es besteht die Möglichkeit des fächerübergreifenden Lernens, indem z.B. der Deutschstoff mit dem NaturMenschGesellschaft-Thema verknüpft wird.

### 4.2 Unterrichtsbaustein Kurs

Im Kurs erhalten die Schüler\*innen kurze fachliche Inputs der Lehrperson (Einführung in Inhalt, Technik usw.). Anschliessend arbeiten sie selbständig mit anregenden Lernaufgaben weiter. Über- und Unterforderungen können so vermieden werden.

Die Kurse finden flexibel und situativ statt, indem auf die Bedürfnisse der Kinder geachtet wird. Nicht alle Kinder benötigen die gleichen oder gleich viele Kurse. Es können sowohl lernstands- als auch interessenorientierte Kurse angeboten werden. Ein Kurs kann sowohl von der Klassenlehrperson, der Förderlehrperson oder in Einzelfällen auch von einem Kind angeboten werden.

### 4.3 Unterrichtsbaustein Plan

Für die selbständige Bearbeitung der sich aus den Kursen ergebenden Lernaufgaben steht der Unterrichtsbaustein Plan zur Verfügung. Bei der Planarbeit handelt es sich um eine vorbereitete Lernumgebung, die eine klare Ordnung hat. Die Kinder werden sorgfältig in die Planarbeit eingeführt. Danach arbeiten die Schüler\*innen zunehmend selbständig am Plan. Die Arbeit mit dem Unterrichtsbaustein Plan lässt ein hohes Mass an Binnendifferenzierung und Individualisierung zu. Die Förderung der Selbständigkeit, Eigenverantwortung und des kooperativen Lernens bedarf besonderer Aufmerksamkeit.

Für die Erledigung der Aufgaben orientieren sich die Lernenden an ihrem Arbeitsplan (z.B. Wochenplan), in dem auch individuelle Einträge und Förderangebote Platz finden. Klare Regelungen, genügend Material und gute Ordnung unterstützen das selbständige individuelle und gemeinsame Arbeiten.

Während der Arbeit am Plan steht die Lehrperson den Schüler\*innen unterstützend und ermutigend zur Seite.

Kinder, die nicht von Anfang an in der Lage sind, selbständig zu arbeiten, brauchen bei der Planarbeit spezielle Unterstützung (beispielsweise auch durch die Förderlehrperson) und eine klare Führung. Jede Phase der Kurs- und Planarbeit beginnt und endet jeweils mit einer Lernstandkontrolle.

## 4.4 Unterrichtsbaustein Morgenkreis

Der Morgenkreis dient in erster Linie der Gemeinschaftsbildung und -pflege. Er fördert die soziale Anerkennung und das Gefühl des Eingebundenseins. Dabei können Tätigkeiten geplant, Fragen geklärt und Konflikte gelöst werden. Zudem dürfen die Kinder berichten und Themen ansprechen, welche sie beschäftigen. Diese Inputs können allenfalls später auch in den Unterricht miteinfließen. Der gemeinsame Austausch erweitert das Weltwissen der Kinder und fördert die Fähigkeit zum Zuhören und mündlichen Ausdruck. Der Morgenkreis findet täglich in den Klassen der Unter- und Mittelstufen sowie im Kindergarten statt.

## 5. Organisation

Nach den beiden Kindergartenjahren werden die Kinder auf drei Unterstufenklassen verteilt. Dies geschieht in Absprache mit den abgebenden, der künftigen Lehrpersonen sowie der Schulleitung. In letzter Instanz wird die Klasseneinteilung durch die Schulkommission genehmigt. In der Regel bleiben die Lerngruppen während der drei Jahren Unterstufen zusammen – in Ausnahmesituationen können Umteilungen jedoch angeordnet werden. Vor dem Übertritt der Schüler\*innen in die Mittelstufe werden die Zusammensetzungen geprüft und bei Bedarf die übertretenden Kinder neu zugewiesen. Auch hier liegt der letzte Entscheid bei der Schulkommission.

In Einzelfällen ist ein zwei- bzw. vierjähriger Verbleib auf einer Stufe möglich – dies, wenn nötig auf der Grundlage einer schulpsychologischen Empfehlung.

## 6. Zusammenarbeit

### 6.1 Teaminterne Zusammenarbeit

Altersdurchmischtes Lernen gelingt dank intensiver kollegialer Zusammenarbeit in den Unterricht- und Stufenteams und unter den Förderlehrpersonen.

Die Stufenteams setzen AdL gemeinsam um, erarbeiten Lernangebote und Lernkontrollen, definieren Zeitgefässe und organisieren klassenübergreifende Angebote. Die einzelnen Lehrpersonen erhalten dadurch Anregungen und Unterstützung. Grössere Projekte über mehrere Stufen finden in bestimmten Intervallen statt und fördern die Gemeinschaftsbildung über alle Stufen hinweg sowie die Identifikation mit der Jost Bürgi Schule.

### 6.2 Einbezug der Eltern

Mit gezielten Anlässen in Zusammenarbeit mit der Elternmitwirkung sowie gutem Informationsmaterial und verschiedenen Informationsveranstaltungen soll der Einbezug der Eltern intensiviert werden. So soll in Zukunft das Schulmodell in Einbezug aller Akteure weiterentwickelt werden um den Gegebenheiten vor Ort möglichst gerecht zu werden.

## 7. Weiterbildung

Bei der Weiterbildung des AdL werden die Lehrpersonen durch bedarfsgerechte gemeinsame und individuelle Weiterbildung unterstützt. Die Verantwortung hierfür liegt bei der Schulleitung (vgl. Führungshandbuch → 4 Personelle Führung).

## 8. Evaluation und Controlling

Für die pädagogische sowie personelle Qualitätssicherung ist grundsätzlich die Schulleitung verantwortlich. In Zusammenarbeit mit dem Team werden Optimierungen und Weiterentwicklungen wahrgenommen. Die abgeleiteten Entwicklungsschritte und Massnahmen werden kommuniziert und umgesetzt. Die Schulleitung informiert die Schulkommision laufend darüber. Die Jost Bürgi Schule setzt zudem einen Schwerpunkt bei der Selbstevaluation.

Erstellt durch SK	2020
Vernehmlassung LP	Februar 2021
Genehmigt SK	23. Februar 2021